Die Ermittlungen begannen vor weniger als einem Jahr nach der Festnahme eines Drogenkuriers in der Nähe von Argelès-sur-Mer. Sechs Verdächtige wurden in Gewahrsam genommen.

Sieben Personen wurden angeklagt, darunter sechs, die nach der Zerschlagung einer französisch-spanischen Drogenhandelsoperation in den Pyrénées-Orientales in Untersuchungshaft genommen wurden, berichtete France Bleu Roussillon am Freitag, dem 9. Oktober. Ein weiterer Verdächtiger bleibt unter richterlicher Aufsicht.

Bei der Operation, die am Montag von der Guardia Civil und der Gendarmerie durchgeführt wurden, wurden insgesamt 10 Personen verhaftet. Auf der spanischen Seite wurde ein Mann inhaftiert. Die Verhaftungen fanden in Pollestres, Bages, Toulouges und Elne statt, vier Gemeinden in der Nähe von Perpignan. Es handelt sich um Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, einige von ihnen waren der Polizei bereits bekannt. Sie werden der kriminellen Verschwörung verdächtigt und müssen mit bis zu 10 Jahren Gefängnis rechnen.

Die Untersuchung hat knapp ein Jahr gedauert. Sie begann nach der Festnahme eines Drogenkuriers durch den Überwachungs- und Interventionszug der Gendarmerie von Argelès-sur-Mer am 11. Dezember 2019. Dank einer gemeinsamen Anstrengung französischer und spanischer Kräfte überwachten die Ermittler mehrere Personen, die verdächtigt werden, am Drogenhandel in den Pyrénées-Orientales beteiligt gewesen zu sein.

Zusätzlich zu den Verhaftungen in Frankreich deckte die Guardia Civil vier Cannabis-Produktionsstätten auf. Insgesamt wurden 3.400 Pflanzen in Hangars, insbesondere in Figuères, gefunden. Auf der anderen Seite der Pyrenäen wurden drei Personen verhört, von denen einer verhaftet wurde. Elf Kilo Gras wurden ebenfalls beschlagnahmt.

„Was in diesem Fall anders ist, ist der Umfang der Produktion“, räumt der Staatsanwalt von Perpignan ein. Nach Angaben spanischer Offiziere produzierten diese „Fabriken“ bis zu 20 Kilo Drogen pro Woche für Frankreich. Das Geschäft war lukrativ: Bei den Beschlagnahmungen kamen die französischen Ermittler in den Besitz von 150.000 Euro in bar, 40.000 Euro auf Bankkonten, sechs Luxuswagen und verschiedenen Wertgegenständen.

Beziehungen von „Vertrauen“ und „Intensität
Diese Operation, die zunächst „Ninja 66“ und später „Stup 66“ genannt wurde, erforderte viel Arbeit von einem Dutzend französischer Ermittler sowohl aus den Pyrénées-Orientales als auch der Gendarmerie von Montpellier. Sie ist auch das Ergebnis des „Vertrauens“ und „intensiver“ Beziehungen, über die sich sowohl die spanischen als auch die französischen Gendarmen freuen.

Seit 2018 wurden drei weitere groß angelegte französisch-spanische Operationen zur Bekämpfung des Drogenhandels durchgeführt. Die Operation „Kudeta“ führte im November 2018 zur Anklageerhebung gegen 26 Personen. Eine weitere, „Cokethau“ genannt, zielte auf den Heroinhandel, was im März 2019 zur vorläufigen Inhaftierung von 16 Personen führte. Schließlich führte die Operation „Evoque“ zur Festnahme von 26 Menschenhändlern auf beiden Seiten der Grenze.